

## MEET YOUR INSTRUCTOR

Das Wiedersehen der beiden ist herzlich und die Umarmung muss nur coronabedingt ausfallen. Helmut Konrad, von 1993 bis 1997 Rektor der Universität Graz, und Ingrid Gehrke, Absolventin der Anglistik/Amerikanistik und Germanistik, treffen einander im Hauptgebäude. Anschließend geht es ins Gipsmuseum im 2. Stock, wo sie unter den strengen Blicken von Göttern und Heldinnen zu erzählen beginnen. Vor 25 Jahren haben sie den ersten AbsolventInnenverein der Uni Graz ins Leben gerufen, was zur damaligen Zeit eine absolute Innovation in Österreich war. „Ich habe ein Jahr in Amerika studiert und dabei viele Erfahrungen gesammelt, wie dortige Unis mit AbsolventInnen interagieren. Walter Grünzweig von der Amerikanistik hatte die Idee, das zum Thema meiner Diplomarbeit zu machen“, so Gehrke. Die fertige Diplomarbeit präsentierte sie ganz unbekümmert dem damaligen Rektor: „Ich war naiv begeistert und meine Idee und mein Enthusiasmus sind bei Helmut auf fruchtbaren Boden gefallen.“

### Alle Ideen aufgesaugt

„Ingrid sprühte regelrecht und dann ist es schwer, sich zu entziehen“ schmunzelt Konrad und ergänzt: „Ich war damals eine Art Schwamm, der alle Ideen aufgesaugt hat. Dadurch konnten wir viel bewegen.“ In dieser Zeit wurde auch der erste Uni-Shop gegründet, der erste Uni-Ball organisiert und die Universität stark in die Öffentlichkeit getragen. Damit der AbsolventInnenverein Form annehmen konnte, war jedoch Knochenarbeit erforderlich. Gehrke, die mittlerweile bei den Ursulinen in Graz unterrichtet und an der Pädagogischen Hochschule tätig ist, erzählt: „Ich wusste, dass man am stärksten jene AbsolventInnen begeistern kann, deren Studienzzeit schon länger zurückliegt. Also haben wir 40 Jahre zurückgeblickt und all jene zu einem Treffen geladen, die 1954 absolviert



## Ingrid Gehrke trifft Prof. Helmut Konrad

haben. Ich habe über Monate hinweg Adressen und Kontakte recherchiert. Nur mittels Telefon und Post. Google und Facebook gab es damals ja noch nicht ...“ Das Treffen wurde zum Riesenerfolg. Rund 250 AbsolventInnen drängten sich in der Aula, darunter viele prominente Ehemalige wie Landeshauptmann Josef Krainer. Der Verein wurde kurz nach der Veranstaltung gegründet.

### «Eine Universität soll auch immer ein Ort des kreativen Ausprobierens sein.»

Helmut Konrad

Ingrid Gehrke und Helmut Konrad im Gipsmuseum der Universität Graz. Der ehemalige Rektor und die Geisteswissenschaftlerin haben 1995 den ersten AbsolventInnenverein gegründet.

## Sarah Reindl trifft Prof. Karl Steininger



Sarah Reindl und Karl Steininger, der Vorsitzender bei ihrer Masterprüfung war. Reindl studierte Volkswirtschaftslehre (Bachelor) und danach Umweltsystemwissenschaften (Master).

„Ich wollte, dass es mehr verpackungsfreie Einkaufsmöglichkeiten gibt, und weil es sonst keiner gemacht hat, habe ich es selbst gemacht.“ Mit diesem schlichten Satz beschreibt Sarah Reindl eine Erfolgsgeschichte, die sie gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin Verena Kassar 2016 startete: Die beiden gründeten „Das Gramm“, eine Grazer Innenstadt-Greifslerei, in der alle Produkte verpackungsfrei angeboten werden. Bald nach der Gründung durfte sich das Geschäftsführerinnen-Duo über zahlreiche Auszeichnungen freuen. Reindl war aufgrund des Erfolges oft in den Medien präsent, was auch ihrem ehemaligen Professor Karl Steininger vom Wegener Center für Klima und Globalen Wandel der Universität Graz nicht entging.

„Als ‚Das Gramm‘ die Anerkennung beim Staatspreis für Umwelt- und Energietechnologie erhielt, erinnerte ich mich erneut daran, dass mir Sarah bereits nach der Masterprüfung von der Idee eines verpackungsfreien Ladens erzählt hat“, so Steininger. Er war Vorsitzender bei Reindls Masterprüfung und zuvor bereits ihr Lehrender. „Die Lehrveranstaltung, die ich bei Karl Steininger besucht habe, war die intensivste meines Studiums“, sagt Reindl. Steininger ergänzt: „Eine Gruppenarbeit, bei der es immer jene gibt, die ‚mitschwimmen‘, und jene, die sich reinknien. Sarah war bei jenen, die sich reinknien.“

### Zu viele Fragen

Das Masterstudium Umweltsystemwissenschaften begann Reindl, nachdem sie sich der Initiative „Let’s do it!“ angeschlossen hatte. „Dort habe ich viele engagierte Menschen getroffen, aber meine Fragen konnten nicht beantwortet werden.“ Das Studium half Reindl, sich fehlendes Wissen anzueignen. „Vor allem die Denkansätze, die beim Studium vermittelt werden, haben mir später unglaublich geholfen.“ Steininger quittiert das mit einem zufriedenen Lächeln.

Mittlerweile hat Reindl beruflich den nächsten Schritt getan. „Ich will das Wirtschaftssystem nachhaltiger machen.“ Reindl spricht von einer „sozialen Bilanz, die jedes Unternehmen erstellen sollte“ und davon, dass „das Wissen, das durch das österreichweit einzigartige Studium der Umweltsystemwissenschaften in Graz erzeugt wird, bei Unternehmen nicht in die entsprechende Umsetzung gebracht wird“. Und sie wird bald an der Universität zu hören sein, denn Steininger möchte das Wissen und die Begeisterung seiner ehemaligen Studentin nutzen: „Ich würde mich freuen, wenn du im Rahmen meiner Vorlesung einmal von deinen neuen Ideen erzählst“, lädt er sie ein. Sarah Reindl freut sich bereits darauf.